Luziensteig bald ohne Train-Schule

Autor(en): **Bogner, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **77 (2002)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

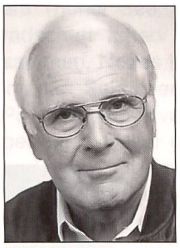
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Luziensteig bald ohne Train-Schule

Besuchstag der Train-RS 20, gefeiert mit Pferdegeruch, Kuhglocken und Ländlermusik

Die Arbeit mit Pferd wurde am Besuchstag der Train-Rekrutenschule 20 Luziensteig auf eindrücklichste Weise gezeigt. Rund 1200 Besucher verfolgten trotz scheusslichem, kaltem Wetter und Nebel die tadellosen Darbietungen – die anspruchsvolle, vielseitige Ausbildungsarbeit von acht Wochen, ein Event vom Feinsten. Es wird gemunkelt, dass viele Besucher nicht nur wegen des vorgeführten Trainhandwerkes heraufgekommen, sondern auch wegen des feinen Mittagessens, hergerichtet durch die RS-Küchenmannschaft.



Wm Ernst Bogner
Oetwil am See

An diesem Samstagmorgen, Nieselregen und Nebel auf Luziensteig, ein nach Osten abfallendes Gelände mit historischer Vergangenheit, oberhalb des bündnerischen Weindorfes Fläsch gelegen, 717 Meter ü M. Bei der Begrüssung der vorerst noch kleinen Gästeschar sagte Oberst Thomas Huber, Kommandant der Trainschule: «Solch scheussliches Wetter wie heute sind wir uns da oben gewohnt.» Die gestellte Frage, ob bei diesem Wetter die RS trotzdem mit einem Grossaufmarsch rechnen könne, bejahte Huber. «Erfahrungsgemäss lassen sich die Angehörigen, Freundinnen, Freunde, andere Besucher und unzählige Gäste den Besuch dieses Festes der Train-RS nicht durch die Wetterlaunen des Petrus vermiesen. Sie alle wollen ihre Jüngsten im Soldatenanzug bewundern. Sie möchten erleben, wie ihre mittlerweile erwachsenen Zöglinge – zukünftige Trainsoldaten – in den wenigen Wochen RS das soldatische Handwerk erlernt haben, eine ausgezeichnete Lebensschulung», antwortete Oberst Huber, ein Schulkommandant mit Herz, auf die Frage. Und sie kamen in Scharen, die Besucher, aus allen Himmelsrichtungen mit Autos, Töffs und Cars, um dem Pferd und der RS die Ehre zu erweisen. Die verfügbaren Autoparkplätze waren bald einmal besetzt. Oberst Huber hatte Recht behalten. In dichten Reihen umsäumten die Fans bereits den noch in Nebel und von Regen aufgeweichten, rechteckigen Dressurplatz und warteten fröstelnd auf den Startschuss.

Feldschmiede in Aktion.

«Train» nicht nur eine Rossangelegenheit

Wer glaubte, der Train sei «nur» eine pure Rossangelegenheit, wurde an diesem Tag eines anderen belehrt. An verschiedenen Arbeitsplätzen zeigten nämlich die Rekruten das von erfahrenen Instruktoren erlernte Train- und Infanteriehandwerk.
Punkt 10 Uhr, hoch zu Ross in lockerem Trab, demonstrierten der Schulkommandant, seine Instruktoren und die Kader in unzähligen Varianten die hohe Kunst des Reitens, das sie in der Kaderschule erlernen konnten und mit einer Prüfung abgeschlossen haben. In der nächsten Vorführung bewiesen die Rekruten, dass sie das «Fahren» des Trainkarrens mit vorgespanntem Pferd im Griff haben.
Wer sind die Schnellsten? Zwei Traingruppen demonstrierten unter Zeitdruck das «Zäunen» ihrer Pferde und das Platzieren und Sichern des Transportgestelles auf den Rücken der Tiere. Zum Wettkampf gehörte selbstverständlich auch das nicht einfache «Basten» und Abbasten von Lasten und das Verladen der Pferde in den bereitstehenden Transporter.
Im ruppigen, steinigen, steilen Gelände erklärte Leutnant Bruno Invernici den Zuschauern: «Bei diesem Nebel sind die Helikopter unbrauchbar. Sie können nicht in die Luft, um im unwegsamen Gelände die dringend benötigte Versorgung ‹Eingeschlossener› mit lebenswichtigem Material und Lebensmitteln sicherzustellen. Sehen Sie selbst, mit dem eingespielten Team Pferd und Führer geht es problemlos über Stock und Stein.»

Keine linken Hände

Pferdeliebhaber mit linken Händen können bei dieser Truppe nicht gebraucht werden. Die Trainsoldaten sind multifunktionelle Handwerker, ganz gleich ob Mann oder Frau. Das Arbeiten mit der Kettensäge, das Sprengen, das Bauen mit Holz, der Einsatz von Hammer, Axt, Zange und Pressluftmeissel, das selbstständige, richtige Handeln im Einsatz, der Umgang mit dem Pferd und die Fitness, das alles muss dem angehenden Trainsoldaten bereits im Blut liegen. In der mehrwöchigen Grundausbildung wird neben dem Umgang mit dem Pferd die Gefechtsschulung gross

Train-RS 20

Bestand Schule total:	138
Offiziere	8
Unteroffiziere	28
Rekruten	102
Pferde	70

geschrieben. Atom-Chemie-Schutzdienst (ACSD), Sanitätsausbildung und Sport gehören ebenso dazu.

Die Feldschmiede

In der Feldschmiede demonstrierten Korporal Claude Amport, gelernter Schmied, und Trainsoldat Roland Stocker das «Beschlagen» eines Pferdes mit neuen Hufeisen. Das im Feuer rot glühend erhitzte Eisen schmiedet und formt Kpl Amport kunstvoll auf dem Amboss, bis es genau auf das mit einer Raspel vorbereitete Huf des Pferdefusses passt. Dann wird das Hufeisen im Wasser abgeschreckt und später mit langen, viereckigen Nägeln auf dem Huf befestigt.
Amport macht die Veterinärrekrutenschule im Raume Bern (Sand). Zweimal pro RS ist er in Luziensteig zu Gast und überprüft und ersetzt, wenn nötig, fachmännisch und gewissenhaft die Hufeisen der Pferde (Hufeisen mit vier Stollen). Auch der Veterinär ist heute anwesend. Gut ausgerüstet mit Hilfsmitteln und Medikamenten versorgt er, wenn nötig, verletzte oder erkrankte Tiere.

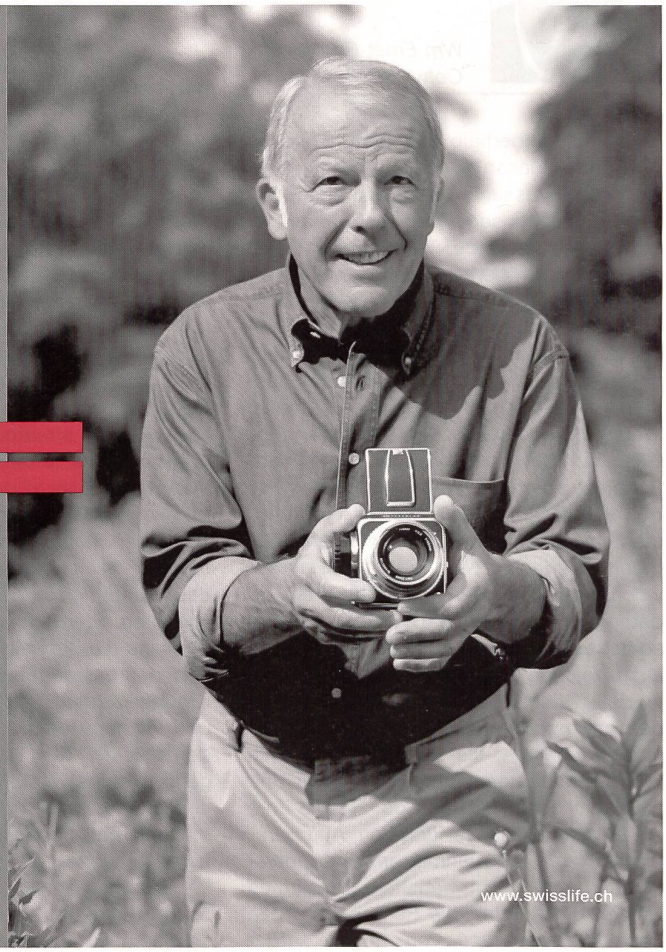
Konzentrierte Demonstration im Treichelschwingen.

Das grosse Finale

1200 Menschen sitzen an langen, weissgedeckten Tischen in der Sporthalle auf Luziensteig und warten auf das Mittagessen. Die Fassmannschaft ist bereit. Nun heisst es in Einerkolonne anstehen, Suppe fassen, später dann Gang zwei und zum Schluss das Dessert. Dass der Wein von der bünderischen Herrschaft getrunken wurde, versteht sich. Wie die Küchenmannschaft das alles herrichtet, bleibt geheim. Dass natürlich die Folklore auch diesmal nicht fehlte, war klar. Mit ohrenbetäubendem Treichelgeläute und Ländlermusik und dem Schlusswort von Schulkommandant Huber, der nächstens mit seiner Schule im Rahmen der A XXI in die Nähe von Bern zügeln muss, fand dieser Besuchstag ein klangvolles Ende.

Schön, wer Neues entdecken darf. Noch schöner ist es, wenn man immer wieder Entdeckungen machen kann.

vorsorgen

und seine persönlichen Ziele neu setzen. Neues entdecken ist leben.

Rentenanstalt
Swiss Life vorsorgen ist leben